

Die Mutter und die Geschwister Jesu

188. Kapitel:Ankunft der Mutter Maria in Jesaira mit den Söhnen Josephs. "Wer ist Meine Mutter, wer sind Meine Brüder": Matth. 12, 46 –50; Mark. 3,31 – 34:

[GEJ.01_188,01] Während Ich aber noch also redete zum Volke, **da kam die Mutter Maria mit den Brüdern von Mir**; denn sie erfuhr es im Hause Kisjonahs, dass Ich nach Jesaira gefahren sei und Mich dort aufhalten dürfte. Sie hatte eine halbe Tagereise zu Fuß dahin, und so konnte sie am Montage mittags wohl in Jesaira sein, da sie sehr früh morgens vom Haus abgereist war.

[GEJ.01_188,02] Ihre Angelegenheit war einerseits eine häusliche, darum sie mit Mir reden wollte, andererseits aber wohl auch eine ins Geistige gehende, da sie so manches von Kapernaum aus über Mich erfahren hatte, darum sie besonders mit Mir reden wollte. (Matth. 12,46) Sie konnte aber vor lauter Gedränge nicht ins Haus, darum sie denn auch notwendig draußen wartete, bis Ich hinauskäme.

[GEJ.01_188,03] Da sie aber schon lange vergebens wartete, so bat sie einen vom Hause Barams, dass er Mir sagen möchte, dass sie draußen schon eine geraume Zeit warte und notwendig mit Mir zu reden habe. Da drängte sich der Bote durchs Volk, kam in Meine Nähe und sprach: „Meister! Siehe, **Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen und möchten mit Dir reden!**“ (Matth. 12,47)

[GEJ.01_188,04] Da sagte Ich in einem ernsten Tone zum Boten: „Was sagst du? **Wer ist Meine Mutter, und wer sind Meine Brüder?!**“ (Matth. 12,48) Da fuhr der Bote etwas erschrocken zurück.

[GEJ.01_188,05] Ich aber erhob Meine Rechte über Meine Jünger und sprach: „**Da siehe hin, das sind Meine Mutter und Meine Brüder!** (Matth. 12,49) **Denn wer den Willen Meines Vaters, der im Himmel ist, tut, der ist wahrhaft Mein Bruder, Meine Schwester, Meine Mutter!** (Matth. 12,50) Gehe aber hinaus und sage den Harrenden, dass Ich kommen werde!“

[GEJ.01_188,06] Diese Rede fanden einige hart und machten Mir Vorwürfe und sagten, ob Ich nicht wüsste, wie da lautet das Gebot Mosis in Hinsicht der Eltern.

[GEJ.01_188,07] Ich aber verwies ihnen solch eine Frage und sagte: „Ich weiß es, wer Ich bin, und **Meine Jünger und Meine irdische Mutter** wissen es auch, und Ich darf darum reden, wie es ist der Wahrheit gemäß; kehret ihr daher nur recht fleißig vor eurer Tür, – um Mich braucht sich niemand zu sorgen und zu kümmern; denn Ich weiß es am besten, was Ich zu tun habe.“ Darauf schwiegen alle, und keiner getraute sich, Mir darauf noch etwas zu erwidern, weder pro noch kontra.

[JJ.01_001,17] Als aber der **Joseph** solches vernommen hatte, da antwortete er dem Priester und sprach: „Siehe, du gesalbter Diener des Herrn nach dem Gesetze Mosis, des getreuen Knechtes des Herrn Gott Zebaoth, **ich bin schon ein Greis und habe erwachsene Söhne zu Hause und bin seit lange her schon ein Witwer**; wie werde ich doch zum Gespötte werden vor den Söhnen Israels, so ich dies Mägdlein nehme in mein Haus!

[JJ.01_012,12] Wahrhaftig, dessen schäme ich mich beinahe vor den Söhnen Israels; denn sie wissen es, dass ich **ein über siebzig Jahre alter Greis** bin!

[JJ.01_013,05] **Joseph** aber verstand wohl, was der Freund zu ihm geredet hatte, und als der Freund ihn segnete und wieder verließ, da sprach der Joseph zu seinen Söhnen:

[JJ.01_013,06] „Höret mich an! Der Herr will es, dass wir alle nach Bethlehem ziehen müssen; also wollen wir uns denn auch Seinen Willen gefallen lassen und tun, was Er will.“

[JJ.01_013,07] Du, **Joel**, sattle die Eselin für Maria und nehme den Sattel mit der Lehne; und du, **Joses**, aber zäume den Ochsen und spanne ihn an den Karren, in dem wir Lebensmittel mitführen wollen!

[JJ.01_013,08] Ihr drei, **Samuel, Simeon und Jakob**, aber bestellet den Karren mit haltbaren Früchten, Brot, Honig und Käse, und nehmet davon so viel, dass wir auf vierzehn Tage versehen sind;[Joel, Joses, Samuel, Simeon und Jakob waren die fünf Söhne des Joseph aus 1.Ehe!]

[JJ.01_284,09] Das Kindlein aber sprach: „O wundert euch der argen Menschen wegen nicht; denn so ihr das tun möchtet, da gäbe es überaus viel zu wundern in der Welt!“

[JJ.01_284,10] Da sprach die Salome zur Maria: „Aber du meine erhabenste Schwester! Es ist gerade nicht zum Begreifen!

[JJ.01_284,11] Das Gottkindlein darf nur den heiligen Mund öffnen, so sprühet ordentlich die Weisheit heraus!

[JJ.01_284,12] Wie ungeheuer weitsichtig weise waren wieder die Worte!

[JJ.01_284,13] O du überglückliche Mutter solch eines Kindes!“

[JJ.01_284,14] Und das Kindlein sprach: „Und – o du überglückliche Salome, die du für deinen Herrn ein Haus gekauft hast –

[JJ.01_284,15] und bist nun Zeugin, wie Er wohnt leibhaftig im selben!

[JJ.01_284,16] Was Unterschieds wohl ist zwischen der, die Mich auf kurze Zeit in ihrem Leibe barg,

[JJ.01_284,17] und zwischen Meiner rechten Hausfrau, die Mich für immer birgt in ihrem Hause?!

[JJ.01_284,18] So aber eine Mutter trägt ein Kind im Leibe, was wohl tut sie dazu, dass es lebendig wird, wächst und dann zur Welt kommt?

[JJ.01_284,19] Ist das nicht alles ein Werk Gottes, wo des Menschen Wille nichts vermag?

[JJ.01_284,20] So aber dann jemand ein Kind aufnimmt in sein Haus und gibt ihm Wohnung, Pflege und Kost für immer – sage, ist das nicht mehr?!

[JJ.01_284,21] Wahrlich sage Ich dir, die Mich dir gleich in der Zukunft in ihrem Herzen geistig aufnehmen werden, die auch werden sein gleich Meine Mutter, Meine Brüder und Meine Schwestern!“

[JJ.01_284,22] Diese Worte gruben sich alle tief ins Herz und begaben sich dann still und nachdenkend nach Hause. – –